Natur und Heimat

Blätter für den Naturschutz und alle Gebiete der Naturkunde

Herausgegeben vom Landesmuseum für Naturkunde
Münster (Westf.)

Schriftleitung: Dr. L. Franzisket und Dr. F. Runge, Museum für Naturkunde, Münster (Westf.), Himmelreichallee 50

23. Jahrgang 1963 2. Heft

Die Kanadagans *(Branta canadensis)*, ein neuer Wintergast in Westfalen

J. Peitzmeier, Warburg

Der Polarwinter 1962/1963 hat unserer westfälischen Avifauna eine neue Art beschert, die Kanadagans. Diese Gänseart wird seit langem in deutschen Tiergärten gehalten, z. T. freifliegend wie in München, wo es bereits freibrütende Paare gibt (Wüst 1962). In einigen Teilen Englands und Schwedens ist die Art schon völlig verwildert und sozusagen eingebürgert. Offenbar Vögel der schwedischen Population erscheinen in letzter Zeit im Winter regelmäßig in Schleswig-Holstein (vgl. Mitt. Faun. Arbeitsgemeinschaft Schlesw.-Holstein 1958, 1960, 1961, 1962). Neuerdings dehnen sie ihre Winterflüge weiter nach Süden aus. Im Winter 1961 wurden bei Leer (Ostfriesland) 124 und im Winter 1962 114 Kanadagänse am gleichen Ort beobachtet, die sich im zweiten Jahr vom 15. 1. bis zum 22. 2. aufhielten (v. Toll 1962). Aber schon am 21. 3. 1956 wurden 9 Vögel am Dümmer festgestellt (Hölscher, Müller, Petersen 1959). Der ungewöhnlich lange und strenge Winter 1962/63 hat die Gänse nunmehr bis nach Westfalen heruntergedrückt.

Die Beobachtungen.

Herr Lehrer Stafflage — Sendenhorst schreibt mir, daß am 21. Januar 1963 mittags etwa 100 bis 150 Gänse Sendenhorst überflogen, von denen sich 7 am Schluß fliegende Kanadagänse aus dem Verband lösten und sich auf dem neuen Marktplatz niederließen. Ob der ganze Flug aus Kanadagänsen bestand, muß dahingestellt bleiben. Die angekommenen Tiere machten den Eindruck völliger Er-

schöpfung. Ihre Herkunft ließ sich exakt ermitteln; denn zwei Gänse trugen Ringe. Eine von diesen konnte gegriffen werden. Sie war nach Auskunft der Beringungszentrale Stockholm am 2. 7. 1959 in Örebro in der schwedischen Provinz Närke als Altvogel beringt worden. Die Gänse blieben am Ort bis zum 6. Februar. Von den schönen Auf-

Aufnahmen (2) A. Stafflage, Sendenhorst

Kanadagänse auf dem Marktplatz in Sendenhorst.

nahmen, die Herr Stafflage von ihnen anfertigen konnte, werden hier zwei wiedergegeben.

Herr Oberstudienrat J. Zabel — Castrop-Rauxel teilt folgende Beobachtungen mit: Am 10. Februar 1963 wurden 22 Kanadagänse im Ortsteil Deininghausen von Castrop-Rauxel in der Nähe von drei Bauernhöfen auf einem Acker festgestellt. Hier blieben sie bis zum 14. 2. Am 16. 2. wurden sie auf Kulturland zwischen den Ortsteilen Schwerin und Frohlinde in Castrop-Rauxel angetroffen. Darauf haben die Gänse anscheinend das Stadtgebiet von Castrop-Rauxel verlassen. Am 3. März werden sie nochmals in gleicher Anzahl an dem letztgenannten Ort gesehen, und am 7. 3. überfliegt nochmals ein Trupp etwa gleicher Größe die Stadt, der möglicherweise mit den früher beobachteten Gänsen identisch war. Wie Herr Zabel weiter berichtet, wurden 15 Kanadagänse von W. Hinzmann/Oberhausen im März bei Walsum am Rhein beobachtet.

Herr Rehage — Dortmund berichtet, daß H. H. Müller zwei Kanadagänse am 3. April in nordnordöstlicher Richtung am Gut Königsmühle in Dortmund-Ellinghausen vorüberfliegen sah. Im letzten Märzdrittel sollen nach Zeitungsmeldungen sich etwa 12 Kanadagänse in Dortmund-Körne aufgehalten haben, wo sie von Schulkindern gefüttert wurden.

Herr Architekt J. Weining — Borghorst teilt mit, daß der Revierförster Heitmann — Altenberge im letzten Februardrittel 14 Kanadagänse zusammen mit 36 Saatgänsen beobachtete. Ein Bild wurde in den „Westfälischen Nachrichten" am 23. Februar veröffentlicht. Die Tiere hielten sich in der Nähe des Hofes Lefert in Waltrop auf, wo sie Herr Weining an verschiedenen Tagen, zuletzt am 6. März antraf. Herr Heitmann sah sie am 8. März zum letzten Mal.

Aus den Berichten ergibt sich, daß vom letzten Januardrittel bis zum ersten Märzdrittel sich Trupps von Kanadagänsen in der Größe von 7 bis 22 Vögeln an verschiedenen Orten Westfalens aufgehalten haben. Sie verweilten in Sendenhorst vom 21. Januar bis zum 6. Februar, im weiteren Gebiet von Castrop-Rauxel vom 10. Februar (wahrscheinlich) bis zum 3. (7.?) März. Die letzten Kanadagänse (2) wurden (in Dortmund) am 3. April, augenscheinlich auf dem Rückflug, gesichtet. Es fällt auf, daß alle Orte, von denen Kanadagänse gemeldet wurden, in der Münsterischen Bucht liegen.

Verhalten.

Die einzelnen Flüge hielten fest zusammen. Der Sendenhorster Trupp bestand dauernd aus 7, der Castrop-Rauxeler stets aus 22 Vögeln. Die Waltroper Gänse waren mit 36 Saatgänsen vergesellschaftet. Sie übernachteten auch mit diesen gemeinsam, bildeten aber

eine Gemeinschaft für sich. Auffallend war die Vertrautheit der Tiere. Diese erklärt sich anfangs aus ihrem Erschöpfungszustand, der sowohl für die Sendenhorster wie für den Waltroper angegeben wird. In Sendenhorst konnte am Ankunftstag eine Gans gegriffen werden (vgl. auch Bild 2), die Waltroper Gänse ließen in den ersten Tagen den Beobachter bis auf 6 m herankommen, bevor sie abflogen. Aber offenbar ist ihre Vertrautheit nicht nur auf Erschöpfung zurückzuführen, sie behielten sie auch noch bei, als sie wieder gekräftigt waren. In Waltrop, wo die Tiere reichlich Äsung fanden, waren sie auch später wesentlich vertrauter als die Saatgänse. Ihre Fluchtdistanz betrug dann auch nur 30 m. Diese Vertrautheit läßt den Schluß zu, daß es sich bei diesen Gänsen, wenigstens zum Teil, um noch halbdomestizierte Tiere handelte, die vielleicht aus Parken stammten. Dafür spricht auch der dauernde Aufenthalt der Gänse auf dem Marktplatz von Sendenhorst und im weiteren Stadtgebiet von Castrop-Rauxel. In Schleswig-Holstein wurden schon früher völlig zahme Kanadagänse im Winter angetroffen (Mitt. Faun. Arbeitsgem. Schlesw.-Holst. 14 (1961) S. 40; 15 (1962) S. 21). Die Waltroper Gänse übernachteten (mit den Saatgänsen) auf einer großen Schneefläche, die Sendenhorster auf dem neuen Marktplatz oder in dessen Nähe.

Nahrung.

In der Ernährung unterschieden sich die Kanadagänse in dieser Notzeit nicht von den Saatgänsen. In Waltrop ästen sie gemeinsam mit diesen Lihoraps und Markstammkohl, in Castrop-Rauxel Getreidesaat, die vom Schnee frei geweht war. In Sendenhorst wurden sie gefüttert. Sie nahmen gleich am Ankunftstag Brot, das ihnen auch später hauptsächlich gereicht wurde (aber keinen Mais), später auch gekochte Kartoffeln und Grünkohl.

Da die Kanadagans ihre Winterflüge immer weiter von Schweden nach Süden ausdehnt (Schleswig-Holstein, Leer, Dümmer) ist zu erwarten, daß sie im Laufe der Zeit öfters Wintergast in Westfalen wird, wie sie es in Schleswig-Holstein bereits ist. Ihr diesjähriges Auftreten bei uns ist freilich noch dem ungewöhnlich strengen Winter zu verdanken.

Den Herren Rehage, Stafflage, Weining und Zabel danke ich herzlich für die freundliche Überlassung ihrer Beobachtungen, desgleichen Herrn Dr. Stichmann, der diese mir zuleitete.

Literatur

Hölscher, R., Müller, G. B. K., Petersen, B., (1959): Die Vogelwelt des Dümmergebietes. Biol. Abhandl. Heft 18—21. — Toll, E. v. (1962): Kanadagänse *(Branta canadensis)* im Winter 1962 in Ostfriesland. Beitr. Naturk. Niedersachs. 15. — Wüst, W. (1962): Prodromus einer Avifauna Bayerns, Anz. Orn. Ges. Bayern 6.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Peitzmeier Josef [Joseph]

Artikel/Article: Die Kanadagans (Branta canadensis), ein neuer Wintergast in Westfalen 33-36